

ZA5608

**LebensRäume - Bevölkerungsumfrage des BBSR
2008**

- Methodenbericht -

Wohnen und Wohnumgebung

Methodenbericht zur BBR-Umfrage 2008

Eine Untersuchung im Auftrag
des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung

TNS Infratest Sozialforschung
Philipp Wich
Hanna Fleig

München, 16.12.2008
Mb01.104839

Inhaltsverzeichnis		Seite
	Vorbemerkung	3
1	Methodische Anlage mündlich-persönlicher Bevölkerungsumfragen von TNS Infratest	5
1.1	Grundgesamtheit	5
1.2	Auswahlverfahren	5
1.3	Schichtung	5
1.4	Die Auswahlgrundlage bei TNS Infratest	6
1.5	Gewichtung	7
2	Fragebogenkonstruktion und Feldarbeit	8
2.1	Fragebogenkonstruktion	8
2.2	Ablauf der Feldarbeit	8
2.3	Verbesserungsvorschläge von Befragten bzw. Probleme mit dem Fragebogen	9
2.4	Stichprobe	10
2.5	Ausschöpfung der Stichprobe	11
3	Datenprüfung und -aufbereitung	13
3.1	Prüfungen im CAPI-Programm	13
3.2	Prüfungen im Anschluss an die Datenerhebung	15
3.3	Mitgelieferte Gewichtungsfaktoren	16
	Anhang: Fragebogen	17

Vorbemerkung

Bereits seit 1986 führt das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) eine jährliche Erhebung zur Wohnsituation in Deutschland durch. Seit dem Jahr 1990 werden auch Daten im Osten Deutschlands erhoben. TNS Infratest Sozialforschung ist seit dem Jahr 2000 für die Datenerhebung verantwortlich.

Die Besonderheit der BBR-Studie bestand bis 2005 in der Kombination von mündlich-persönlicher (CAPI) und telefonischer (CATI) Erhebungsmethode sowie einem disproportionalen Stichprobenansatz in Bezug auf die Ost-West-Verteilung. Bis 2005 wurde die bundesweite, proportionale CAPI-Erhebung durch eine zusätzliche telefonische CATI-Erhebung in Ostdeutschland ergänzt, so dass Ostdeutschland mit der Hälfte aller Interviews im Datensatz vertreten war. Grund hierfür war, dass die Wohnsituation im Osten Deutschlands bzw. der Ost-West-Vergleich einen der Hauptforschungsschwerpunkte darstellte.

Die Notwendigkeit des disproportionalen Stichprobenansatzes besteht seit 2006 nicht mehr. Zusätzlich zum Ost-West-Vergleich sind seit 2006 auch besonders strukturschwache Gebiete Westdeutschlands in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt: Die altindustriell geprägten Regionen des Ruhrgebiets und das Saarland (Raumordnungsregionen 39 bis 43 und 67) bilden nun eine eigene Untersuchungsregion.

Seit 2006 wird die Studie deswegen mit einer proportionalen Stichprobenanlage (Westanteil ca. 80%, Ostanteil ca. 20%) und einer einheitlichen Erhebungsmethode (mündlich-persönliche Interviews) durchgeführt. Der Osten Deutschlands (ohne Berlin) und das Untersuchungsgebiet der Raumordnungsregionen 39 bis 43 und 67 (Ruhrgebiet und Saarland) sollen dabei mit jeweils etwa 500 Fällen in der Stichprobe von ca. 3.250 Fällen vertreten sein.

Wie schon 2006 wurde das auf durchschnittlich 15 Minuten Interviewdauer angelegte Fragenprogramm der diesjährigen BBR-Umfrage wieder im Face-to-Face-Mehrthemenbus (CAPI-Bus) von TNS Infratest platziert. Aufgrund der relativ langen Befragungsdauer von ca. 30 Minuten war dies im letzten Jahr nicht möglich gewesen, so dass die BBR-Studie 2007 als CAPI-Exklusivstudie durchgeführt worden war.¹

¹ In der CAPI-Exklusivstudie von 2007 wurde der Anteil für die Region des Ruhrgebietes und des Saarlandes in der Stichprobe (mit N = 3.252) leicht erhöht, um 500 Fälle in dieser Region zu erzielen. Dies ist bei einer Einschaltung der Studie in den regional auf Proportionalität angelegten CAPI-Mehrthemenbus (wie in den Jahren 2006 und 2008) allerdings nicht möglich. Deswegen betrug der Anteil dieser Region in der realisierten Stichprobe 2006 nur knapp 400 von insgesamt 3.286 Fällen; 2008 konnten aufgrund der Gesamtfallzahl von knapp 3.700 realisierten Interviews hingegen wieder fast 500 Fälle realisiert werden. Da die reale Interviewdauer 2008 schließlich unter den mit dem Auftraggeber vereinbarten 15 Minuten lag, wurden von TNS Infratest Sozialforschung statt der anvisierten 3.250 Fälle diesmal 3.698 Interviews durchgeführt. Vgl. hierzu auch Kapitel 2.4 („Stichprobe“).

Die Feldzeit der diesjährigen BBR-Umfrage (17.10. – 07.12.) hat sich im Vergleich zu den Vorjahren leicht nach hinten verschoben. Die Befragung wurde in den Bus-Wellen 11a und dann wieder in den Wellen 12a und 12b durchgeführt. Aufgrund der relativ späten Auftragsvergabe (Anfang Oktober 2008) war eine Einschaltung der Befragung in die dazwischen liegende Welle 11b aus Bus-Kapazitätsgründen nicht mehr möglich, so dass die Feldzeit der Studie dieses Jahr einige Tage Unterbrechung aufweist und sich bis in den Dezember hinein zog. Die Daten und der vorliegende Methodenbericht wurden dem BBR kurz vor Weihnachten 2008 übergeben.

Auf den folgenden Seiten wird die Durchführung der BBR-Umfrage 2008 zu „Wohnen und Wohnumgebung“ unter methodischen Gesichtspunkten näher erläutert.

1 Methodische Anlage mündlich-persönlicher Bevölkerungsumfragen von TNS Infratest

1.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Untersuchung umfasst alle während des Befragungszeitraumes in Privathaushalten lebenden deutsch sprechenden Personen ab 18 Jahren.² Untersuchungsgebiet war die Bundesrepublik Deutschland.

1.2 Auswahlverfahren

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgt durch eine mehrfach geschichtete, mehrstufige Zufallsstichprobe.

1.3 Schichtung

Sämtliche Gemeinden des Untersuchungsgebietes werden nach regionalen Kriterien in Schichten unterteilt. Als Schichtungsmerkmale dienen

Bundesländer
Regierungsbezirke
Gemeindetypen³

Die Aufteilung der Auswahleinheiten der ersten Auswahlstufe (Sample-Points) erfolgt proportional zur Zahl der Haushalte in den Schichten (Zellen), und zwar so, dass auch die jeweiligen Randbesetzungen der Schichtungsmerkmale optimal den Haushaltsverteilungen der Randkategorien entsprechen.

² Die Grundgesamtheit des CAPI-Mehrthemenbusses umfasst alle deutsch sprechenden Personen ab 14 Jahren, der Frageblock der BBR-Umfrage wurde jedoch nur an Personen ab 18 Jahren gestellt.

³ Gemeindetyp (entsprechend BIK-Stadtregionen)

0 = 500.000 und mehr Einwohner	(Zone 1)
1 = 500.000 und mehr Einwohner	(Zone 2,3)
2 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner	(Zone 1)
3 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner	(Zone 2,3)
4 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner	(Zone 1)
5 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner	(Zone 2,3)
6 = 20.000 bis unter 50.000 Einwohner	
7 = 5.000 bis unter 20.000 Einwohner	
8 = 2.000 bis unter 5.000 Einwohner	
9 = unter 2.000 Einwohner	

Zone 1	Kernbereich der Stadtregion
Zone 2	Verdichtungsbereich der Stadtregion
Zone 3	Übergangsbereich der Stadtregion

Die Größenzuordnung bezieht sich auf die Einwohnerzahl der betreffenden Stadtregion (Summe Zonen 1 - 3). Bei Gemeinden außerhalb dieser Regionen (BIK-Typen 6 - 9) erfolgt die Zuordnung entsprechend der politischen Gemeindegrößenklasse.

1.4 Die Auswahlgrundlage bei TNS Infratest

Die Auswahlgrundlage wurde aus dem aktuellen Gebietsstand und den aktuellen Bevölkerungszahlen der BRD gebildet. Flächenabgrenzungen liegen digital vor, was eine schnellere und bessere Aktualisierung ermöglicht. Zudem bestehen die Startadressen aus Haushalts- statt aus Gebäudeadressen, was Verzerrungen durch unterschiedliche Gebäudegrößen minimiert. Es gibt dadurch mehr Sample-Points mit jeweils mehr Haushalten.

Für die erste Auswahlstufe wurde die BRD in rund 53.000 Flächen aufgeteilt anhand der kommunalen, statistischen Bezirke und unter Zuhilfenahme eines geografischen Informationssystems (GIS) zur Straßeneinteilung der BRD. Diese Flächen oder Sample-Points bildeten die Auswahlinheiten der ersten Auswahlstufe.

Mit Wahrscheinlichkeiten proportional zur Zahl der Haushalte in den Sample-Points wurde nun in jeder Zelle die erforderliche Anzahl Sample-Points gezogen. Ein zusätzlicher Schichtungseffekt ergab sich dabei durch Sortierung der Auswahlinheiten nach Kreisen, Gemeinden und ggf. nach Stadtbezirken innerhalb jeder Zelle.

In der zweiten Auswahlstufe wurden durch Zufallsauswahl die für die Stichprobe pro Sample-Point benötigten Haushaltsadressen erhoben. In diesen vorgegebenen Befragungshaushalten ermittelten die Interviewer in der dritten Auswahlstufe die zu befragende Zielperson.

Dies geschah mit Hilfe eines systematischen Auswahlchlüssels, der allen zum Haushalt gehörenden Personen der Grundgesamtheit die gleiche Chance gewährleistet, in die Stichprobe zu gelangen, und die Zielperson eindeutig festlegt. Jeder subjektive Einfluss der Interviewer auf die Auswahl der Befragungspersonen war damit ausgeschlossen.

1.5 Gewichtung

Nicht in allen von den Interviewern angegangenen Haushalten kommt ein Interview zustande.

Diese Ausfälle können sich disproportional zur Grundgesamtheit verteilen und so Verzerrungen der Stichprobe hervorrufen. Derartige Verzerrungen werden durch aufeinander folgende Faktorengewichtungen ebenso ausgeglichen wie die von der Haushaltsgröße abhängende Auswahlchance für die Zielperson (sog. Designgewichtung).

Gewichtung der Haushaltsstichprobe nach Bundesländern und Gemeindetypen

Diese Stufe der Gewichtung korrigiert Abweichungen vom ursprünglichen haushaltsproportionalen Sample-Ansatz.

Haushalts- und Personenstichprobe (Umwandlung, Transformation)

Das beschriebene Auswahlverfahren führt zu einer haushaltsrepräsentativen Stichprobe, wobei jeder Haushalt die gleiche Chance hatte, in die Auswahl zu kommen. In jedem der ausgewählten Haushalte wird durch ein systematisches, gleiche Auswahlchancen innerhalb eines Haushalts produzierendes Verfahren nur eine Person als Zielperson ausgewählt, unabhängig davon, wie viele zur Grundgesamtheit gehörende Personen in dem betreffenden Haushalt leben.

Die Chancen für die in Privathaushalten lebenden Personen der Grundgesamtheit, als Befragungsperson ausgewählt zu werden, sind demnach umgekehrt proportional zur Anzahl der zur Grundgesamtheit gehörenden Personen in ihren Haushalten. Um eine repräsentative Personenstichprobe zu erhalten, wird die erstellte Stichprobe mathematisch im Nachhinein so umgeformt, dass jede Person der Grundgesamtheit stichprobentheoretisch die gleiche Auswahlchance erhält.

Gewichtung der Personenstichprobe nach Bundesländern, Altersgruppen und Geschlecht

Die Gesamtstichprobe wird nun an die aus der amtlichen Statistik bekannten Sollstrukturen der genannten Merkmale angepasst. Als Datenbasis dient die aktuelle Bevölkerungsschreibung des Statistischen Bundesamtes.

Retransformation

In einer weiteren Gewichtungsstufe werden nun die durch die Personengewichtung erzielten zusätzlichen qualitativen Verbesserungen der Stichprobe auf die Haushaltstichprobe zurückprojiziert, so dass nunmehr auch Auswertungen von Haushaltsmerkmalen den gleichen Repräsentationsgrad aufweisen wie personengewichtete.

2 Fragebogenkonstruktion und Feldarbeit

2.1 Fragebogenkonstruktion

Der BBR-Fragebogen besteht aus fixen und variablen Fragemodulen. Somit verbleibt jedes Jahr ein bestimmter Anteil des Erhebungsinstruments unverändert, während einige alte Fragen durch neue Fragen sowie regelmäßig wiederkehrende Fragen aus den Vorjahren ersetzt werden.

Der Fragebogen der diesjährigen BBR-Studie musste für die etwa 15-minütige Einschaltung in den Mehrthemenbus gegenüber der ca. 30-minütigen CAPI-Exklusivstudie 2007 deutlich gekürzt werden.

Folgende Fragen bzw. Frageblöcke aus 2007 wurden für die Befragung 2008 deswegen aus dem Erhebungsinstrument gestrichen: der Frageblock zu vorherigem Wohnort und der dortigen Wohnung (Fragen 7 bis 9), die Fragen 32 und 34a zur Ausstattung der jetzigen Wohnung bzw. zu vorgenommenen Modernisierungsmaßnahmen sowie die drei Fragen zum behindertengerechten Zugang zur Wohnung/zum Haus (36ag1, 36ag2 und 36b). Der in 2007 umfangreiche Frageblock zu den Lebensbedingungen in der unmittelbaren Wohnumgebung, im Wohngebiet und im Wohnort wurde deutlich gekürzt (Fragen 39, 43d, 41 bis 43i sowie 49a und 49c wurden 2008 nicht mehr gestellt). Am Ende des Fragebogens wurden schließlich noch die Fragen, wo man eigentlich am liebsten wohnen würde (Fragen 55 – 57), und Frage 64 nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus dem Erhebungsinstrument gestrichen.

Im Gegenzug wurden folgende Fragen gegenüber 2007 (ganz neu oder wieder) in den Fragebogen aufgenommen: Ganz neu hinzugekommen sind drei Fragen zur Multilokalität (5a bis 5c). Die detaillierte Abfrage von Mietern (Frageblock 12 bis 26 zu Miethöhe, Nebenkosten und Wohngeld) wurde wie zuletzt 2006 wieder vollständig vorgenommen. Außerdem wurden einige Fragen aus dem Jahre 2003 zum Themenschwerpunkt „Nachbarschaft und Integration“ (Fragen 44a bis 44e, 45a, sowie 48 und 49) wieder ins Erhebungsinstrument integriert.

An einigen Fragen wurden zudem kleinere textliche Änderungen vorgenommen.

2.2 Ablauf der Feldarbeit

Im Zeitraum vom 17.10. bis 07.12.2008 wurden deutschlandweit insgesamt 3.698 mündlich-persönliche Interviews realisiert.⁴ Die BBR-Studie wurde dabei als Einschaltung in drei Wellen

⁴ Da die reale Interviewdauer während der Feldzeit unter den mit dem Auftraggeber vereinbarten 15 Minuten lag, wurden von TNS Infratest Sozialforschung statt der anvisierten 3.250 Fälle diesmal fast 3.700 Interviews durchgeführt.

(11a, 12a und 12b) der Face-to-Face-Mehrthemenbefragung (CAPI-Bus) von TNS Infratest durchgeführt. Wie bereits in der Vorbemerkung erwähnt, war eine Einschaltung in Welle 11b aus Bus-Kapazitätsgründen nicht mehr möglich, so dass die Feldzeit der diesjährigen Umfrage einige Tage Unterbrechung aufweist: Vom 03.11. bis einschließlich 13.11. wurden keine Interviews für die Studie durchgeführt.

Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die einzelnen Bus-Wellen und die jeweils für die BBR-Studie realisierten Fallzahlen:

Tabelle 1: Feldzeit der BBR-Studie 2008

CAPI-Bus-Welle	Feldzeit	Realisierte Interviews für BBR-Studie (n=)
Welle 11a	17.10. – 02.11.2008	1.257
Welle 11b	31.10. – 16.11.2008	-
Welle 12a	14.11. – 30.11.2008	1.212
Welle 12b	21.11. – 07.12.2008	1.229
Gesamt:	17.10. – 07.12.2008	3.698

Vor dem Feldstart der einzelnen Wellen nahm die CAPI-Einsatzleitung jeweils eine Interviewerschulung vor, in der die Interviewerinnen und Interviewer Informationen zu Zweck und Relevanz der Befragung, dem Hintergrund sowie einen inhaltlichen Abriss des Fragebogens mit Hinweisen auf eventuell auftretende Schwierigkeiten erhielten. Für Fragen standen die Studienleitung telefonisch und die CAPI-Einsatzleitung vor Ort zur Verfügung. Eine standardmäßige Interviewerkontrolle während der Feldzeit verhindert zudem die Fälschung von Interviews.

2.3 Verbesserungsvorschläge von Befragten bzw. Probleme mit dem Fragebogen

Die Befragten konnten die Fragen in den allermeisten Fällen problemlos beantworten. In wenigen Fällen berichteten uns die Interviewer von Anregungen bzw. Schwierigkeiten der Befragten, die wir im Folgenden dokumentieren möchten.

In Frage Q14 ist bislang keine Antwortkategorie für Befragte vorgesehen, bei denen zwar die Heizungskosten in der Miete enthalten sind, nicht aber die Warmwasserkosten. Es wäre zu überlegen, eine solche Antwortkategorie einzuführen und die folgenden Fragen Q15 bis Q18 den betreffenden Befragten für Heizungs- und Warmwasserkosten getrennt zu stellen.

Auf die Frage Q27 gaben mehrere Befragte an, dass nicht sie selbst, sondern andere Familienangehörige Eigentümer der Wohnung bzw. des Hauses seien. Der Fragetext könnte

entsprechend den Antwortkategorien 3 und 4 in Q11 (Haus/Wohnung „im eigenen Besitz“ bzw. „im Besitz der Familie“) angepasst werden.

In Frage Q23 nach etwaigen Kosten für eine Garage oder einen PKW-Stellplatz war für einige Befragte nicht ersichtlich, ob diese Kosten auch dann genannt werden sollten, wenn sie bereits in der Miete enthalten sind. Aus unserer Sicht könnte es hilfreich sein, die Frage in dieser Hinsicht eindeutiger zu formulieren bzw. eine weitere Antwortkategorie aufzunehmen („Nein, sind in den bisherigen Kosten schon enthalten“).

Auf die Fragen Q12 nach dem Mietvertrag, Q13 nach der Höhe der monatlichen Miete und Q25 nach Wohngeldbezug gaben mehrere Befragte an, die Miete würde das Sozialamt bezahlen bzw. sie würde über Arbeitslosengeld II abgerechnet. Denkbar wäre, eine solche Antwortkategorie in eine der genannten Fragen mit aufzunehmen oder die Frage Q25 in entsprechender Weise zu erweitern.

Die Befragten machten uns auch auf Verbesserungs- bzw. Ergänzungsmöglichkeiten im Soziodemografieblock aufmerksam. Bisher können Mütter in Mutterschutz bzw. Eltern, die sich zur Befragungszeit in Elternzeit befinden, nicht von den sonstigen Nicht-Erwerbstätigen unterschieden werden. Es ist zu überlegen, ob diese Kategorie in der nächsten Erhebung ergänzt werden soll.

Auf eine Erfassung der Befragten ohne Schulabschluss in Frage s09 wurde bislang verzichtet. Diese Personengruppe ist sehr klein und wird üblicherweise entweder in der Kategorie „Hauptschule/Volksschule“ berücksichtigt oder aber als eigene Kategorie erfasst. Wir raten zu einer getrennten Erfassung.

Frage S15 sollte möglichst alle Erwerbsgruppen abbilden, die Kategorien „Schüler“ bzw. „Lehrling/Fachschüler“ fehlen jedoch. Eine Erweiterung macht aus unserer Sicht Sinn.

2.4 Stichprobe

Die Stichprobe umfasst dieses Jahr 3.698 Befragte und ist proportional angelegt. Das bedeutet, dass die Stichprobe das gesamte Untersuchungsgebiet der Bundesrepublik Deutschland in seinen tatsächlichen Proportionen abbildet. Aufgrund des jeweiligen Bevölkerungsanteils und der Stichprobengröße sind die für den Auftraggeber wichtigen Untersuchungsregionen Ostdeutschland (ohne Berlin) und die altindustriell geprägten Raumordnungsregionen 39 bis 43 und 67 (Ruhrgebiet und Saarland) mit jeweils 597 bzw. 486 Fällen in der Stichprobe vertreten. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Anteile der zwei wichtigen Untersuchungsregionen in den Stichproben von 2007 und 2008.

Tabelle 2: Vergleich der BBR-Stichproben 2007 und 2008 nach Regionen (ungewichtet)

Region ⁵	BBR-Studie 2007 (CAPI-Exklusivstudie)		BBR-Studie 2008 (CAPI-Bus)	
	Anzahl (n =)	Prozent	Anzahl (n =)	Prozent
Ostdeutschland ohne Berlin	561	17%	597	16%
Ruhrgebiet und Saarland (ROR 39 bis 43 und 67)	528	16%	486	13%
Restliches Westdeutschland mit Berlin	2.197	67%	2.615	71%
Gesamt:	3.286	100%	3.698	100%

Im Gegensatz zur Exklusivstudie 2007 ist bei einer Einschaltung in den deutschlandweiten, regional proportional angelegten CAPI-Mehrthemen-Bus keine Aufstockung einzelner Regionen möglich. Im Jahre 2007 war die Fallzahl für das Ruhrgebiet und das Saarland in der Stichprobenanlage leicht erhöht worden, so dass trotz geringerem Stichprobenumfang die Fallzahl mit 528 Fällen leicht höher liegt als im Jahre 2008.

2.5 Ausschöpfung der Stichprobe

Die Ausschöpfung der Stichprobe wird mit Rücklaufmeldungen dokumentiert. Die BBR-Studie 2008 war in den CAPI-Bus-Wellen 11a, 12a und 12b eingeschaltet. Auf der nächsten Seite ist die alle drei Wellen umfassende Rücklaufmeldung zu sehen. Da der Bus als Zielpersonen die Bevölkerung ab 14 Jahren befragt, bezieht sich die Rücklaufmeldung auf diese Gesamtzielgruppe. In der letzten Zeile sind dann die für die BBR-Studie (Personen ab 18 Jahren) verwirklichten Interviews zu finden.

⁵ Der Datensatz enthält ebenfalls eine Variable „region“ mit den drei in der Tabelle aufgeführten Ausprägungen.

Wohnsituation 2008 – CAPI-BUS

Rücklaufmeldung

Projektnummer: 67.01.101489
Projekttitel: BBR-Studie 2008 (im CAPI-BUS, Wellen 11a, 12a und 12b)
Projektleiter: Philipp Wich, Hanna Fleig
Feldzeit: 17.10. - 07.12.08
Zielgruppe: CAPI-BUS: Bev. ab 14 Jahren
 BBR-Studie: Bev. ab 18 Jahren
Auswahlverfahren: Random Route
Befragungsgebiet: Bundesrepublik Deutschland

Bruttoansatz	6.024	100,0%
Keine Person d. Zielgruppe im HH		1,9%
Andere neutrale Ausfälle		2,1%
Neutrale Ausfälle gesamt	241	4,0%
Verbleibende Adressen	5.783	100,0%
Im Haushalt niemand angetroffen		12,9%
Zielperson nicht angetroffen		2,4%
Zielperson verreist, Urlaub		0,2%
ZP krank / nicht i.d. Lage		0,9%
ZP/HH hat keine Zeit		7,6%
ZP/HH nicht bereit: sonst. Grund		8,6%
Sprachschwierigkeiten		1,1%
Ausfälle gesamt	1.953	33,8%
Durchgeführte Interviews	3.830	66,2%
Zu spät eingetroffen	14	0,2%
Nicht auswertbar	20	0,3%
Ausgewertete Interviews (ab 14 Jahren):	3.796	65,6%
Davon Interviews inklusive BBR-Teil (ab 18 Jahren):	3.698	

3 Datenprüfung und -aufbereitung

3.1 Prüfungen im CAPI-Programm

Die Computerunterstützung der Interviews bietet für die Datenqualität zahlreiche Vorteile, da zum einen Fehlerquellen bei Paper-and-Pencil-Verfahren, wie z.B. Filterfehler oder Angabe unzulässiger Werte, durch das CAPI-Programm ausgeschlossen werden können. Zum anderen können Fehler durch eingebaute Plausibilitätsprüfungen minimiert werden.

Im Folgenden werden alle zentralen Überprüfungen, die im programmierten Fragebogen eingebaut sind, dargestellt.

Q04o/Q06o *Wohndauer in der Stadt bzw. Gemeinde / der jetzigen Wohnung*
Der Wertebereich lag bei diesen Fragen zwischen 1890 und 2008.

Q13o *Höhe der monatlichen Miete*
Zulässig waren Werte zwischen 1 und 5.000 €.

Q15o / Q17o / Q18o / Q20o / Q21o / Q22o / Q23o
Höhe der Heizungs- und Warmwasserkosten, der Pauschale für kalte Nebenkosten, der Modernisierungsumlage sowie der Kosten für einen PKW-Stellplatz
Als Obergrenze für Heizungs- und Warmwasserkosten, kalte Nebenkosten, Modernisierungsumlagen und Kosten für einen PKW-Stellplatz wurde der Wert 4.000 € eingerichtet. Zusätzlich erfolgte eine Plausibilitätsprüfung, wenn die monatliche Heiz- und Warmwasserkostenpauschale über der Miete lag.

Q26o *Höhe des monatlichen Wohngelds*
Das monatliche Wohngeld durfte 2.000 € nicht überschreiten und nicht höher sein als die monatliche Miete.

Q029o *Wohnungsgröße in m²*
Der Wertebereich bei dieser Frage lag zwischen 1 und 999.

Q030o *Anzahl der Wohnräume*
Angaben zwischen 1 und 99 Zimmer waren möglich.

Q13o / Q15o / Q17o / Q18o / Q20o / Q21o / Q22o / Q23o / Q26o / Q29o / Q30o

Höhe der Miete, der Heizungs- und Warmwasserkosten, der Pauschale für kalte Nebenkosten, der Modernisierungumlage, der Kosten für einen PKW-Stellplatz und des Wohngelds sowie Größe der Wohnung und Anzahl der Wohnräume

Lag bei einer dieser Fragen der Wert über (oder unter) einem definierten Plausibilitätswert innerhalb des zulässigen Wertebereichs, erfolgte eine Rückfrage an den Befragten bezüglich der Korrektheit seiner Angabe.⁶

S11s *Anzahl Personen im Haushalt insgesamt (inkl. Kinder und Befragungsperson)*
Der gültige Wert durfte die Anzahl von zehn Familienmitgliedern nicht überschreiten.

S12s *Aufteilung der Personen auf Altersgruppen*
Die Summe der Personen in den verschiedenen Altersgruppen musste mit der Anzahl der Personen im Haushalt (s11s) übereinstimmen.

⁶ Bei Frage Q13o nach der Höhe der monatlichen Miete lagen beispielsweise der zulässige Wertebereich bei 1 bis 5.000 € und der Plausibilitätswert bei 1.500 €, sodass bei einer angegebenen Miete zwischen 1.500 und 5.000 € nachgefragt wurde, ob der Befragte sich bezüglich der Richtigkeit seiner Angabe sicher sei.

3.2 Prüfungen im Anschluss an die Datenerhebung

Zusätzlich zur Prüfung des Computerprogramms vor Feldbeginn wurden mit Zwischendaten Zählungen vorgenommen, anhand derer die Richtigkeit des Programmablaufs nochmals überprüft wurde.

Im Anschluss an die Feldarbeiten wurden die Enddaten auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Im Folgenden sind einige Besonderheiten von im Datensatz vorhandenen Variablen aufgeführt.

Variablen s14s / s14sang (Haushaltseinkommen):

Falls die Befragten ihr Haushaltseinkommen nicht angeben können oder wollen, besteht im CAPI-Bus für die Interviewer die Möglichkeit, das Haushaltseinkommen der Befragten (etwa aufgrund der Wohnverhältnisse) zu schätzen, so dass sich der Anteil der Antwort „keine Angabe“ deutlich reduzieren lässt. Bei der diesjährigen BBR-Umfrage gaben 77% der Befragten ihr Haushaltseinkommen an. Für die verbleibenden Fälle gaben die Interviewer in den meisten Fällen eine Schätzung ab, so dass der Anteil für Antwortkategorie „keine Angabe“ lediglich bei 0,2% liegt. Durch die ebenfalls mitgelieferte Variable s14sang lässt sich nachvollziehen, ob die Angabe zum Einkommen von der Zielperson selbst stammt oder auf eine Schätzung des Interviewers zurückgeht.

Variablen Q62s / s05s (Erwerbstätigkeit):

Insgesamt gaben 1.504 Befragte an, in irgendeiner Form erwerbstätig zu sein (vgl. Frage Q62s), in Variable s05s sind dann aber nur 1.425 Befragte als „Berufstätig“ oder „Lehrling/Fachschüler“ erfasst. Dies liegt daran, dass auch einige in s05s als Rentner, Schüler und Studenten erfasste Zielpersonen in Q62s angeben, erwerbstätig zu sein. Hierbei handelt es sich wohl meist um Erwerbstätigkeiten im Sinne von kleineren Nebenjobs bis maximal Teilzeitarbeitsverhältnissen.

Variablen s07s / s08as / s08bs / s08cs (Berufsgruppen):

Im CAPI-Bus werden sowohl alle derzeit Erwerbstätigen, als auch alle Befragten, die früher einmal erwerbstätig waren, nach ihrer derzeitigen bzw. früheren Haupttätigkeit gefragt. Aus diesem Grund sind für fast alle Befragten Antworten in der Variable s07s (Berufsgruppen) vorhanden, und nicht nur für die derzeit Berufstätigen. Entsprechend beziehen sich die Angaben in s08as, s08bs und s08cs auf den derzeitigen oder früheren Angestellten-, Arbeiter- bzw. Beamtenstatus der Zielperson. Lediglich 220 Befragte waren noch nie in irgendeiner Form erwerbstätig – für diese liegen somit keine Angaben in s07s bis s08cs vor.

3.3 Mitgelieferte Gewichtungsfaktoren

Wie in Kapitel 1.5 beschrieben basiert das Auswahlverfahren bei mündlich-persönlichen Befragungen auf einem haushaltsproportionalen Sample-Ansatz. Personen in Privathaushalten haben deshalb eine zur Anzahl der Zielpersonen im Haushalt umgekehrt proportionale Wahrscheinlichkeit, ausgewählt zu werden. In einem ersten Gewichtungsschritt verwandelt die Designgewichtung die Haushaltsstichprobe daher in eine Personenstichprobe. Darüber hinaus werden weitere soziodemografische und regionale Merkmale in die Gewichtung miteinbezogen (Alter, Geschlecht, Bundesland, Westost). Der Gewichtungsfaktor „pgewicht“ ermöglicht dann für Gesamtdeutschland repräsentative Auswertungen auf der Personenebene. Um Auswertungen auf Haushaltsebene zu ermöglichen wird die Stichprobe in einem weiteren Gewichtungsschritt in eine Haushaltsstichprobe rückgewandelt. Auf diese Weise sind auch repräsentative Aussagen auf Haushaltsebene möglich. Es sollte hierfür der Gewichtungsfaktor „hgewicht“ aktiviert werden.